

„Niemand soll einfach wegdigitalisiert werden“

Die jungen Gründer Tobias Hoffmann (23) und Hendrik Schweim (25) wollen mit der THS Business Solutions vor allem kleine und mittelständische Unternehmen beraten

Das Feierabendbier wird mit den Chefs zusammen genossen, bei schönem Wetter gern auch mal gegrillt. Der Tischkicker steht für ein Match jederzeit bereit und im Arbeitsalltag herrschen flache Hierarchien: Das Braunschweiger Unternehmen „THS Business Solutions“ ist ein typisches Start-Up. Das Gründer-Duo arbeitet derzeit vor allem daran, sich bei den kleineren und mittelständischen Unternehmen der Region als IT-Dienstleister zu etablieren und noch bekannter zu werden. Es heißt also Hände schüttern und Visitenkarten verteilen.



Tobias Hoffmann und Hendrik Schweim.

VON DERYA ÖZLÜK

Kennen gelernt haben sich Tobias Hoffmann und Hendrik Schweim 2014 bei einer Unternehmensberatung in Braunschweig, wo sie parallel zum Studium der Wirtschaftsinformatik an der Technischen Universität Braunschweig erste berufliche Erfahrungen als IT-Berater sammelten: „Die Projekte, die wir dort begleiteten, wurden immer größer. Da kam uns die Idee mit der Selbstständigkeit. Wir sind jung, nicht verheiratet und Kinder haben wir auch keine. Deshalb war es für uns die beste Zeit, um einen Versuch zu wagen“, betont Hoffmann. Ein Geschäftsmodell zu finden, das kein großes Startkapital erfordert, stellte sich als größte Herausforderung heraus: „Erst dachten wir an eine neue App. Da braucht es aber größere Summen, um durchstarten zu können“, erzählt der gelernte Fachinformatiker Hendrik Schweim, der nach seiner Ausbildung aus Schleswig-Holstein zum Studieren nach Braunschweig kam. Deshalb sei relativ schnell klar gewesen, eine IT-Beratung zu gründen. Die THS Business Solution wurde bereits 2016 als GbR gegründet – und wird seit September letzten Jahres als GmbH geführt.

„KLEINERE UNTERNEHMEN SOLLEN NICHT WEG-DIGITALISIERT WERDEN“

Wie es der Firmenname verspricht, ist die Mission des mittlerweile achtköpfigen Teams, das sich aus Werkstudenten und Festangestellten zusammensetzt, nach ganzheitlichen Lösungen zu suchen. Dabei sollen vor allem die kleineren Unternehmen im Zuge der rasanten digitalen Entwicklung nicht verloren gehen: „Wir arbeiten gegen einen Stillstand bei der Digitalisierung. Niemand soll einfach wegdigitalisiert werden.“, sagt Tobias Hoffmann. Viele kleinere Unternehmen könnten aus finanziellen Gründen keine eigenen IT-Strukturen aufbauen. Oft-

mals seien diese Projekte für größere IT-Dienstleistungsfirmen zudem finanziell nicht attraktiv genug. „Doch gerade hier sehen wir die Chance, aus kleineren Projekten größere werden zu lassen.“ Um ausgelastet zu sein, nehmen die beiden Freunde, die höchstens mal bei einer Partie Lasertag gegeneinander antreten, auch größere Projekte von überregionalen Kunden an:

„DER KUCHEN IST GROSS GENUG FÜR ALLE“

Die größte Schwierigkeit sei es, sich als 23- und 25-jähriger Unternehmer im etablierten Braunschweiger Mittelstand zu beweisen: „Natürlich gibt es in der Region viele starke IT-Consultants. Wir lassen uns davon aber nicht abschrecken. Der Kuchen ist groß



Kick and rush: schnell, agil und flexibel sind die Chefs und die Mitarbeiter auch am Tischkicker.

genug.“, antwortet Hoffmann gelassen auf die Frage zur Konkurrenz. Mit einer funktionierenden Strategie und realistischen Zielen wollen die beiden sportbegeisterten Macher in Zukunft weitere Projekte umsetzen, von denen noch einige auf ihrem Ideenparkplatz warten.

Wichtig sei für sie die Aufgabenverteilung: So ist der IT-Strategie-Experte Hoffmann für die Akquise zuständig und Schweim, der für IT-Infrastruktur verantwortlich ist, übernimmt die internen Aufgaben in der Firma.

Zu kämpfen hatten die beiden auch mit den Behörden: „Unsere Gründung hat von Mai bis September angedauert. Das zerrt natürlich an den Nerven.“

Energie für Visionen bleibt dennoch. Ingeheim träumen die beiden von überregionalen Standorten. „So könnte aus THS Business Solutions auch THS Business Marketing oder Social Media entstehen. Damit könnten wir alle Bereiche abdecken. Das wäre dann aber eher unsere Roadmap für die kommenden zehn Jahre.“ Beide lachen und laden uns zu einer Partie am Kicker ein.